

Januar 2018

Volksfest am Grossmünster Zürich



Vor der Fasten- und Passionszeit wird ökumenisch gross gefeiert: Am Sonntag, 4. Februar 2018, findet ein ökumenischer Gottesdienst im Grossmünster in Zürich statt mit anschliessendem ökumenischen Wurstessen in der benachbarten Helferei.

Das Wurstessen mitten in der Fastenzeit markierte ja den Beginn der Zürcher (Schweizer) Reformation im Jahre 1522. Abt Urban von Einsiedeln und Pfarrer Christoph Sigrist werden gemeinsam im

Gottesdienst um 10 Uhr predigen und gemeinsam anschliessend die Würste aus den Regionen, in denen Zwingli tätig war, verteilen, also auch Weesner Würste.

Im Gottesdienst erklingt die Jodelmesse von Jost Marty.

Beim Wurstessen wird auch das Buch zum Schattenwurf Zwingli präsentiert. Natürlich fahren wir hin.

Am Sonntagmorgen geht es um 8.30 Uhr ab Weesen Speerparkplatz los. Anmeldungen unter 055 616 16 80 im Pfarramt Weesen oder per Mail:

pfarramt@evang-weesen-amden.ch

Spätestens um 15 Uhr werden wir nach Weesen zurückkehren. Die Kosten der Fahrt trägt die Kirchgemeinde.



Schattenwurf Zwingli an der Bühn-
kirche Weesen. Bild U. Frey

Wurstessen: Während die Reformation in Deutschland offiziell mit dem Thesenanschlag Martin Luthers am 31. Oktober 1517 an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg begann, beginnt die Reformation der Schweiz offiziell mit dem Fastenbrechen Zwinglis im Haus der Druckerei Froschauer am 9. März 1522. Luthers Sätze richteten sich gegen den Ablasshandel, für das Seelenheil zu bezahlen. Das Wurstessen bzw. seine nachträgliche Legitimation in Zwinglis Predigten und Schriften stellte das Handeln der Kirche und ihre Gebote grundsätzlich infrage, sofern sie sich nicht biblisch begründen liessen.

Angedacht

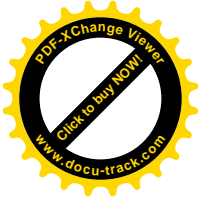
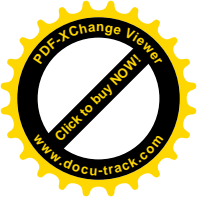


Am Neujahrsmorgen liegt eine eigentümliche Ruhe über dem Ort wie der leichte Duft nach abgebrannten Silvesterraketen. Es ist, als würden sich die Menschen vor dem neuen Jahr verstecken. Einige wenige Hunde ziehen ihre Herrchen und Frauchen hinter sich her. Und alle paar Minuten bewegt sich ein Auto mit Zürcher Kennzeichen in Richtung Amden, um Neujahr auf der Piste zu verbringen. Oder den Ammlern beim Fassdaubenrennen zuzuschauen.

Da gehen aber wohl nur die Katholiken hin, denn die Reformierten gehen ja zeitgleich („Füfabhalbiölfi“) in die Bergkirche, falls ihnen nicht auf dem Weg dorthin ein abgeschmückter Weihnachtsbaum auf die Füsse fällt.

Manche haben Weihnachten schon schnell satt. Oder die Armee aus Nadeln, die von der Nordmannstanne aus quer durch die ganze Wohnung ausschwärmt und alle Socken- und Barfussläufer attackiert. Die ersten Christen haben mal entschieden, dass man ab dem 24. Dezember ganze 40 Tage Weihnachten feiern darf, also bis zum 2. Februar. Die wenigsten haben dann noch einen Weihnachtsbaum. Aber vielleicht noch ein Weihnachtsherz. Mit dem können wir dem Rest der Welt auf die Nerven gehen wie die Tannenbaumnadeln, die an Ostern noch hinterm Sofa auflauern. Lauern wir einander mit Weihnachtsherzlichkeit auf! So wird es wohl ein gutes neues Jahr!

Ihr Pfarrer Jörn Schlede



Gott hat auch Schweine und Spinnen lieb



Schafe, Schwein und Spinne bewegten mit ihrer ganz besonderen Weihnachts-Geschichte.

Weihnachten geht es im Schafstall turbulent zu. Emsig sind alle Schafe mit Weihnachtsvorbereitungen beschäftigt. Der König der Schafe putzt seine Krone, damit sie schön glänzt, wenn alle Schafe ihn reich beschenken. Denn es ist ja das Fest der Liebe, da müssen alle ihre Liebe dem König zeigen. Das aber findet das kleine schwarze Schaf doof, denn die beiden alten Schafe Egon und Franz werden dabei völlig vergessen. Also bereitet es mit seinen Freunden - der Spinne und dem Schwein – ein wunderschönes Weihnachtsfest und bringt

damit die ganze Stallordnung durcheinander. Schülerinnen und Schüler aus Amden haben eine Fotogeschichte zusammengestellt, die Weesner Viertklässler waren dafür sogar bei Hämmerlis im Schafstall an der Alten Dorfstrasse. Diese Geschichte präsentierte Religionslehrerin Franziska Barbisch am 3. Advent in Amden und Weesen gemeinsam mit den singenden Schülern. Eindrücklich und wunderschön. Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden.

Gemeinsam Singen im ad hoc Chor

Am Sonntag, 25. Februar 2018, findet in der kath. Flikirche Weesen der nächste ökumenische Suppenmittag-Gottesdienst statt. Wie jedes Jahr umrahmt der ökumenische Ad-hoc Chor Weesen diesen Gottesdienst musikalisch. Die Dirigentin, Sabina Schmuki, lädt bisherige und neu-interessierte Sänger und Sängerinnen herzlich dazu ein, dabei mitzuwirken. Auch Ammler sind herzlich willkommen. Geplant sind Lieder aus dem neuen St. Galler Singtagliederbuch „Lebensgrund“.

Diese sind musikalisch und inhaltlich sehr ansprechend und bewegen sich von besinnlich bis zu freudig bewegt. Die Proben finden wie folgt statt: jeweils freitags, 26. Januar, 2., 9. und 16. Februar in der Zwinglistube um 20 Uhr und die Hauptprobe am 24. Februar um 10 Uhr in der Flikirche. Anmeldung bis 21. Januar an Dirigentin, Sabina Schmuki unter kirchenmusik@evang-weesen-amden.ch oder 079 202 37 65



Kino+Kirche



Die Welle ist ein soziopolitisches deutsches Filmdrama aus dem Jahr 2008. Jürgen Vogel spielt einen Lehrer, der seiner Schulklasse in einem von ihm konzipierten Sozialexperiment vorführt, wie autoritäre gesellschaftliche Strukturen entstehen. Er lässt die Schüler an einer von Disziplin und Gemeinschaftsgeist geprägten und von ihm selbst angeführten Bewegung namens *Die Welle* mitwirken. Freitag, 19. Januar, 19 Uhr in der Bergkirche Amden
Anschliessend Diskussion

Jassen für Senioren

Die Jassrunden wurden immer kleiner. Aus diesem Grund ist das Jassen für Senioren im Restaurant Post in Weesen vorläufig abgesetzt.
Danke für das Verständnis